Weitere sozialrechtliche Informationen sowie Ratgeber zum kostenlosen Download finden Sie stetig aktualisiert unter www.betanet.de.

© 2025 beta Institut gemeinnützige GmbH | Kobelweg 95, 86156 Augsburg | www.betanet.de

Palliativpflege

1. Das Wichtigste in Kürze

Palliativpflege ist ein wichtiger Aspekt der Palliativversorgung . Sie umfasst das pflegerische Fachwissen im Umgang mit schwerstkranken und sterbenden Menschen. In Deutschland wird der Begriff Palliativpflege oft dem Konzept "Palliative Care" zugeordnet. Palliativpflegekräfte arbeiten eng mit Palliativmedizinern und anderen Berufsgruppen z.B. der Fachrichtungen Seelsorge, Psychologie und Sozialarbeit zusammen. Mund- und Körperpflege, Ernährung, Versorgung von Wunden und richtige Lagerung des schwerstkranken Menschen sind hier oft zentrale Themen.

2. Was bedeutet Palliative Care?

"Palliative Care" ist ein Begriff aus dem Englischen und bedeutet etwa "fürsorgende Pflege". Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat eine Definition für dieses ganzheitliche Betreuungskonzept zur Begleitung von schwerkranken und sterbenden Menschen erstellt:

"Palliative Care ist ein Ansatz zur Verbesserung der Lebensqualität von Menschen und ihren Familien, die mit Problemen konfrontiert sind, die mit einer lebensbedrohlichen Erkrankung einhergehen, und zwar durch Vorbeugen und Lindern von Leiden, durch frühzeitiges Erkennen, sorgfältige Einschätzung und Behandlung von Schmerzen sowie anderen belastenden Beschwerden körperlicher, psychosozialer und spiritueller Art."

Palliative Care ist ein ganzheitlicher und multiprofessioneller Ansatz in der Versorgung schwerstkranker Menschen, Palliativpflege ist ein Bereich davon.

3. Arbeitsbereiche der Palliativpflege

Palliativpflege wird zu Hause von ambulanten Palliativdiensten , im Pflegeheim oder in stationären Hospizen von Pflegekräften mit einer speziellen Zusatzqualifikation angeleitet und durchgeführt.

In der Palliativpflege haben folgende Bereiche besondere Bedeutung:

- **Mundpflege**
  Hat in der palliativen Situation besondere Bedeutung, weil ausgeprägte Mundtrockenheit die Lebensqualität deutlich reduziert.
- **Lagerung und Mobilisation**
  Fördern das Wohlbefinden, beugen Wundliegen/Dekubitus vor, erhalten und erweitern die Sensibilität und Wahrnehmung, lindern Schmerzen und erleichtern das Atmen.
- **Pflegerische Möglichkeiten bei Dyspnoe/Atemnot**
  Atemnot gehört zu den quälendsten und bedrohlichsten Symptomen. Sie ist sehr schwer zu behandeln, die Betroffenen sind in ihrer Kommunikation und Mobilität eingeschränkt, ihr Wohlbefinden und ihre Lebensqualität sinken und sie bekommen Beklemmungsgefühle und Erstickungsangst.
- **Basale Stimulation**
  Die basale Stimulation wurde ursprünglich für Menschen mit Behinderungen entwickelt. Sie fördert und stimuliert die Selbstwahrnehmung.
- **Hautpflege**
  Enorm wichtig in der Pflege schwerstkranker Menschen, da die Haut mit einer Fläche von fast zwei Quadratmetern das größte Sinnesorgan ist und zahlreiche wichtige Funktionen hat: vom Schutz über den Stoffwechsel bis hin zum Energiespeicher und Kommunikationsweg.
- **Juckreiz/Pruritus**
  Ein Symptom, das zum alles dominierenden Problem für die betroffene Person werden kann und häufig komplexe Ursachen hat.
- **Dekubitus/Wundliegen**
  Wundliegen zählt zu den schwerwiegenden Folgen langer Bettlägerigkeit. Die Ursachen sind vielfältig, doch kann ein Dekubitus durch sorgfältige Pflege und Vorbeugung oft vermieden werden und durch professionelle Versorgung auch wieder abheilen.
- **Obstipation/Verstopfung**
  Ein häufiges und sehr hartnäckiges Problem, das zum Teil komplexe Ursachen hat und gleichermaßen kompetent wie gefühlvoll angegangen werden muss, Näheres unter Verstopfung bei Opioidanwendung .
- **Ernährung und Flüssigkeitsgabe**

Essen und Trinken haben für die meisten Menschen einen sehr hohen Stellenwert. Sie sind eng mit Gesundheit, Lebensfreude und Lebensqualität verbunden. In der Palliativphase verschwinden Hunger und Durst zum Teil völlig, in einigen Fällen **kann** eine künstliche Ernährung oder Flüssigkeitsgabe angebracht sein.

4. Pflegeleistungen, Beratung und Unterstützung

Nachfolgend ein Überblick zu Unterstützungsmöglichkeiten bei der Pflege:

Bereich	**Beispiele für mögliche Leistungen**
Häusliche Pflege	Pflegegeld, Pflegesachleistung, Pflegehilfsmittel, Ersatzpflege, Entlastungsbetrag
Teilstationäre- und vollstationäre Pflege	Tages- und Nachtpflege, Kurzzeitpflege, vollstationäre Pflege
Leistungen für pflegende Angehörige	Pflegezeit, Familienpflegezeit, Kurzzeitige Arbeitsverhinderung, Pflegekurse
Leistungen zur Pflege vom Sozialamt	Hilfe zur Pflege
Leistungen zur Pflege von der Krankenkasse	Übergangspflege im Krankenhaus, Kurzzeitpflege ohne Pflegebedürftigkeit, Spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV)

5. Praxistipps

- Einen Überblick über die Einrichtungen, die palliativ-pflegerische und medizinische Leistungen erbringen, finden Sie unter Sterbebegleitung .
- Nähere Informationen bietet der Ratgeber Palliativversorgung .
- Der Ratgeber "Die Pflegetipps" der Deutschen Palliativstiftung enthält nützliche Informationen zur häuslichen Pflege und kann unter www.palliativstiftung.com > Publikationen > Bücher, Broschüren und Ratgeber heruntergeladen werden.
- Mit einem Klick auf Tabelle Pflegeleistungen erhalten Sie eine verständliche Übersicht über die Leistungen der Pflegeversicherung .

6. Verwandte Links

Palliativphase > Symptome

Alternative Heil- und Pflegemethoden

Multiprofessionelles Team

Palliativpflege durch Angehörige

Palliativversorgung

Spezialisierte ambulante Palliativversorgung

Pflege > Schwerstkranke und Sterbende

Sterbebegleitung

Palliativphase > Sexualität